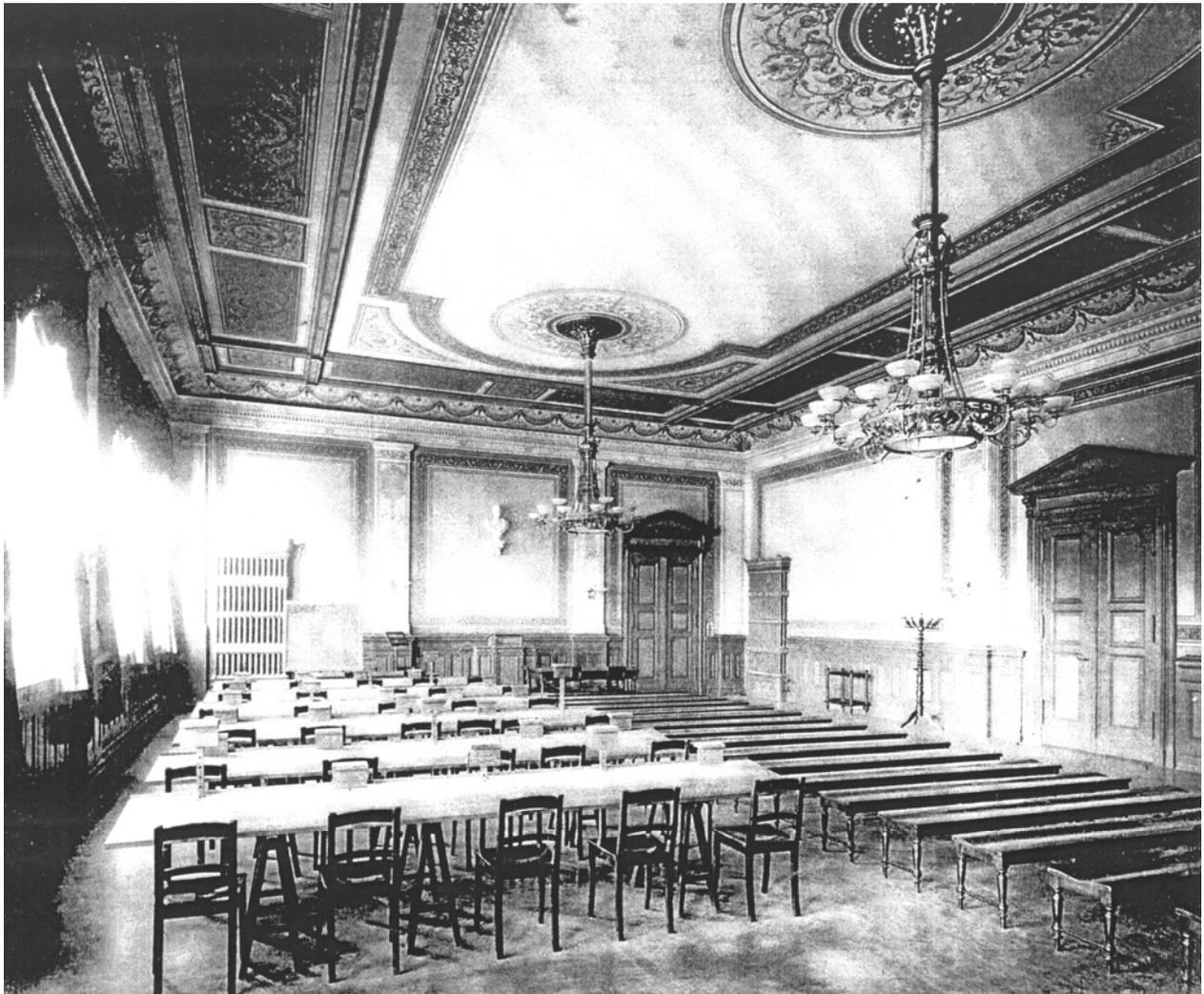


## Rede zur feierlichen Übergabe am 29.9.2010



So schön war die Aula am Ende des  
19. Jahrhunderts ..... danach ist viel Wasser  
die Spree hinuntergeflossen .....

Liebe Schüler und Schülerinnen,  
Sehr geehrte Damen und Herren,

**„Es gibt nichts Gutes / außer: Man tut es“**

Dieser Satz von Erich Kästner gilt – sicherlich in  
weniger **moralischem** Sinne - auch für das  
**Baugeschehen**

Mit Gutes meine ich hier, dass an diesem  
Projekt viele Menschen **engagiert** gearbeitet –  
und nicht nur Ihren Pflichtdienst abgeleistet –  
sondern mit Ihrer zusätzlich geleisteten Kür  
dazu beigetragen haben, das hier eine  
Grundschule mit „**lebendiger**“ Geschichte  
entstanden ist.

Dass dies überhaupt erst möglich gemacht  
werden konnte ist sicherlich einer ganzen  
Reihe von Personen und glücklichen  
Umständen und zu verdanken.....

Daher möchte ich mich an dieser Stelle bedanken - ich hoffe in richtiger Reihenfolge -

bei den Fördergebern

- der EU mit dem Europäischen Fond zur regionalen Entwicklung
- der Bundesregierung [Förderprogramm]
- und der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung mit dem Förderprogramm Stadtumbau Ost

bei den Bauherrn des Bezirks Pankow

- Fr. Dr. Weiß, Hr. Schaal und Fr. Ellmer vom Schulamt
- Hr. Lindner, Hr. Kraushaar und besonders Fr. Böhme als Projektsteuerin vom Hochbauamt

Besonderen Dank an

- Fr. Asseng von der Denkmalpflegebehörde des Bezirks

Dank auch an die Projektbeteiligten [für die ich hier stellvertretend stehe]

- Hr. Metze aus dem Bauleitungsbüro Kraft
- Fr. Richter und Hr. Spandow als Statiker
- Hr. Gumprecht aus dem Elektroingenieurbüro Scholze
- Hr. Koall aus dem HLS Planungsbüro Eggen
- Fr. Ehmann der Küchenplanerin
- Hr. Ricken vom Restauratorenkollektiv
- und allen Gutachtern

Danke an

- alle ausführenden Firmen und deren Mitarbeiter
- und an alle Mitarbeiter unseres Büros insbesondere Hr. Kummer

**So, Dank ist gesagt und die Rede könnte jetzt eigentlich zu Ende sein .....**

Aber gemäß Programm der Einladung soll ich Ihnen ja das Projekt vorstellen .....

.... ich will etwas zu folgenden Themen sagen

1. zur Geschichte dieses Gebäudes
2. zum Gebäude vor und nach der Sanierung
3. zu unserem Arbeitstitel  
„denkmalgerechter Umbau“

zur Geschichte ....

Dieses Gebäude wurde als 162. und 197. Gemeindeschule für Knaben in den Jahren 1892 geplant und 1893/94 unter der Leitung des damaligen Stadtbaurats Hermann Blankenstein und einer Menge anderer Projektbeteiligter - von denen ich hier nur Herrn Vinzent Dylewski, der auf den historischen Bauplänen mitgezeichnet hat - nennen kann

Hermann Blankenstein war von 1872 bis 1896  
Stadtbaurat und damit Leiter der Berliner  
Hochbauverwaltung

Er hat mit seinen Gebäuden, die er schon ab  
1857 in Berlin errichten konnte - das waren  
Schulen, Markthallen, Heilstätten und  
Krankenhäuser, Feuerwachen, sowie der  
zentrale Schlachthof – das Stadtbild Berlins zu  
der damaligen Zeit mit geprägt

Diese Klinkerbauten sind auch heute noch -  
trotz Zerstörung vieler dieser Gebäude – im  
Stadtbild präsent und weisen durch ihre  
Gestaltung und Ihren Habitus auf eine Nutzung  
als **öffentliches Gebäude** hin

Wer in Berlin einen historischen Klinkerbau sieht  
kann in vielen Fällen davon ausgehen, dass es  
sich um ein öffentliches Gebäude handelt

Was uns heute noch an historischen Dokumenten für dieses Gebäude vorliegt sind Pläne und Bauantragsunterlagen aus dem Archiv des Bezirksamts Pankow

Dazu gibt es ein Bild des historischen Saals, in dem wir uns jetzt befinden, das Sie auf unserem Flyer finden [Bild hochhalten]

Dieses Bild hat immer wieder Leute verzückt, die es neu zu sehen bekamen - und ich gebe zu - das Bild tauchte in unseren Planungsbesprechungen nicht immer nur zufällig auf, sondern sollte zeigen, welche hohe historische Qualität unsere Vorgabe war

Die Schule wurde - wie auch andere in dieser Zeit - im **Blockinnenbereich** erbaut, ganz einfach da die Grundstückspreise hier entsprechend niedriger waren

Das Gebäude verfügt über ein Souterrain als Keller, 4-Vollgeschosse für die Schulnutzung und einen Dachboden

Im Souterrain sollen möglicherweise in einem späteren Bauabschnitt Umkleide- und Duschräume für den Sport in den Freianlagen eingebaut werden

Wir hoffen, das kann irgendwann einmal umgesetzt werden ....

Die Geschosse sind über **drei** Treppenhäuser erschlossen

Ein **repräsentatives** Mitteltreppenhaus, sowie zwei an den Kopfenden liegende Nebentreppenhäuser, die vermutlich die getrennten Erschließungen für die Doppelgrundschule waren.

Ein Aufzug und ein Treppenlift wurden für eine behindertengerechte vertikale Erschließung des Gebäudes neu eingebaut

In allen Geschossen sind innenliegende Mittelflure und zweiseitig davon abgehende Klassenräume bzw. im EG die Verwaltung

Die WC-Anlagen waren ursprünglich auf dem Schulhof in 2 separaten Gebäuden untergebracht

In dieser Weise wurde die Schule lange Zeit genutzt bis um 1960 herum auf der Westseite ein 2-geschossiger Sanitäranbau mit WC-Anlagen erstellt wurde

Dieser Anbau sollte zunächst in unserer Planung für eine weitere Nutzung saniert werden

Er wurde dann jedoch abgerissen mit dem Ziel das historische äußeren Erscheinungsbild der Schule wieder herzustellen - letztendlich wohl auch aus Kostengründen

Die WC Anlagen wurden in das Bestandsgebäude neu integriert

Ich habe noch sehr deutlich die Bilder vor Augen, als ich im Januar 2007 zum ersten Mal dieses Gebäude betrat

Einen kleinen Eindruck davon können Sie sich auf dem schon erwähnten Flyer mit Bildern aus dieser Zeit selbst machen

Eine ausführliche Dokumentation der Veränderungen des Gebäudes vor und nach der Sanierung wird derzeit erstellt

Das Gebäude wies 2007 die inneren und äußeren Merkmale eines Bauwerks auf - in dem lange Zeit nur das allernötigste bewerkstelligt wurde

- Farbschicht über Farbschicht bzw. abblätternde Farben
- Risse in den Wänden, Decken und Böden
- Bodenschicht auf Bodenschicht in den Klassenzimmern
- notdürftig vielfach reparierte Dachhaut
- Fenster und Türen in z.T. traurigen Zustand
- nachträgliche Einbauten in Form von z.B. Kabelkanälen, die die historischen Holz-Glas-Wandelemente in den Fluren durchtrennten
- Beschädigungen durch Einbauten und Ergänzungen jenseits aller denkmalpflegerischen Anforderungen

Die andere Seite der Medaille ist, dass eben gerade dadurch, dass die Schule niemals **grundlegend** saniert wurde, der historische Baubestand relativ gering überformt bzw. nicht grundlegend zerstört war

Dies ermöglichte eine nahezu lückenlose Befunduntersuchung der historischen Farbgebung der Schule - mit einer großen Ausnahme - das ist dieser Saal, der im 2. Weltkrieg durch eine Brandbombe komplett zerstört worden war

Diesen vorgenannten Umständen und nicht zuletzt dem Namen Hermann Blankenstein ist es zu verdanken, dass das Gebäude sich für eine denkmalgerechten Sanierung hervorragend eignete

Nachfolgend will ich die  
**denkmalpflegerischen Zielsetzungen**  
beschreiben:

1. Gebot [darf ich das so sagen Fr. Asseng ?]

**Historische Bauteile werden soweit möglich erhalten** (dies gilt z.B. auch im Falle der nach '45 eingebauten Sockelbekleidung hier im Saal)

**ein weiteres Beispiel** ist der Terrazzoboden in den Fluren

2007 waren die historischen Terrazzoböden mit einem roten Holzestrich beschichtet

Dieser war stellenweise abgenutzt und gab den Blick auf einen in vielen Einzelflächen beschädigten und ausgebesserten Terrazzo frei

Zunächst war geplant, die Flure mit Linoleum zu belegen und lediglich auf den Treppenpodesten den Terrazzo zu erhalten

Im Zuge der Ausführungsplanung - und gestärkt von dem Rückenwind den wir mittlerweile aus den Diskussionen um das Neue Museum verspürten - wurde gemeinsam beschlossen den Terrazzo im größtmöglichen Umfang zu erhalten und zu reparieren

Das hat zu dem „Flickenteppich“ geführt den wir heute sehen, den ich persönlich für das „lebendigste“ Element des Gebäudes halte

## 2. Gebot

### **Erstbefunde sind bei Wiederherstellungen bindend**

(Abweichungen erfolgen nur nach  
Abstimmung mit der Denkmalpflege)

ein Beispiel hierfür ist die **Farbgebung**

Folgende historische Farbgebungen wurden  
**originalgetreu** wieder hergestellt

1. Die Farben der Decken und Wände in den  
von uns so genannten „öffentlich  
zugänglichen Bereichen“ - das sind der Flur im  
EG und alle Treppenhäuser

2. Die Aufgliederung der Wände mit  
Sockelanstrich und Wandpaneel einschließlich  
der das Wandpaneel abschließenden  
Strichbänderung

3. Die Schablonenmalereien an Wänden und  
Decken im Zugang EG und Treppenhauskopf  
der mittleren repräsentativen Treppe

Folgende Abweichung erfolgte nach Abstimmung mit der Denkmalpflege anhand von vielfachen Musteranstrichen

In den Fluren 1. bis 3. OG wurde - auf Grund der innen liegenden, relativ dunklen Lage - eine aufgehellte Farbgebung in enger Anlehnung an den Befund ausgeführt

### 3. Gebot

**Historische Bauteile die den heutigen (z.B. technischen) Anforderungen angepasst** werden müssen, werden nicht historisierend ergänzt, sondern zeigen diese Überformungen

z. B. die Magnetkontakte oder ObentürschlieÙer an historischen Flurtüren

## 4. Gebot

**Neue Bauteile als Ersatz für zerstörte historische** werden - soweit es einen Befund gab – **entsprechend** den historischen Bauteilen neu hergestellt

**zwei Beispiele** dazu sind  
der Neubau von Kastendoppelfenstern in den Klassenzimmern  
sowie  
die Rekonstruktion der durch den Sanitäranbau zerstörten Fassade  
entsprechend den historischen Plänen

## 5. Gebot

**Neu hinzugefügte Bauteile**, die gemäß den heutigen (z.B. technischen) Anforderungen erforderlich werden und die es **bisher im Gebäude nicht gab**, werden in zeitgemäÙer heutiger Ausführung hergestellt

Das ist z.B.

das Blockheizkraftwerk - im Keller versteckt – das das größte bisher im Bezirk Pankow in einem öffentlichen Gebäude aufgestellte ist

Ein BHKW ist modernstes technisches Gerät das jetzt in einem Gebäude steht zu dessen Erstellungszeit folgende technische Errungenschaften bahnbrechend waren:

1892 Rudolf Diesel beantragte ein Patent für den Dieselmotor ....

Im gleichen Jahr beginnt auch der Bau der Transsibirischen Eisenbahn

1893 erscheint weltweit das erste Autokennzeichen in Paris

1894 wird Coca-Cola zum ersten Mal in Flaschen verkauft

Ein weiteres Beispiel für **neue hinzugefügte Bauteile** in zeitgemäßer heutiger Ausführung sind die neuen Treppenhausabschlusstüren – die nach aktuellen Anforderungen des Brandschutzes gefordert wurden

Diese Türen wurden – bewusst **anders als** die historischen Flurtürelemente - aus Stahlrahmen (anstelle von Holz) und ohne jegliche Profilierung bzw. ohne kleinteilige Felderaufteilung mit Sprossen hergestellt

Abschließend und in aller Kürze und zur moralischen Erinnerung

**„Es gibt nichts Gutes / außer: Man tut es“**

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit**